

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

11.11.1828 (Nr. 314)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 314.

Dienstag, den 11. November

1828.

Väterl. — Hannover. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Lomb. Venet. Königreich.) — Oestreich. — Rußland. — Türkei. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

B a i e r n.

München, den 5. November. Nach neuem Vernehmen werden Se. königl. Hoh. der Prinz Johann von Sachsen erst am 7. d. aus Italien in Tegernsee eintreffen, und nach wenigen Tagen Aufenthalt die Rückreise nach Dresden mit Höchstherrin Gemahlin königl. Hoheit antreten.

Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preussen soll noch bis zu Ende Dezembers in Tegernsee verweilen.

In dieser Woche ist die neuerbaute protestantische Pfarrkirche unter Dach gekommen. Wie es heißt, ist nun auch der schon länger besprochene Bau einer neuen katholischen Kirche, der Synagoge gegenüber, von Sr. Kön. Maj. genehmigt worden.

Der Präsident der Akademie, Geheime Hofrath Ritter von Schelling, ist zur allgemeinen Freude mit gestärkter Gesundheit aus Karlsbad heimgekehrt. Seine Vorlesungen, die verflorenen Winter Einheimische und Fremde entzückten, werden ebensolcher: Ueber die Philosophie der Offenbarung fortgesetzt.

H a n n o v e r.

Hannover, den 7. Nov. Se. K. H. der Herzog von Cumberland haben vorgestern die hiesige Residenz verlassen, um nach Berlin zurückzukehren.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 7. Nov.

3prozent. Konsol. 105 Fr. 25, 30 Cent. — 4½ pr. Konsol. 99 Fr. 95 Cent. — 3proz. Konsol. 74 Fr. 15, 20 Cent.

Der H. Fürst von Polignac, Großbotschafter Frankreichs am Londoner Hofe, wird am 10. oder 11. d. M. zu Paris erwartet.

Aus dem vortrefflichen Berichte, den der H. Baron Pasquier im Namen der Kommission erstattete, die Se. Maj. ernannt hatte, um über den Bau neuer und die Ausbesserung und im Standerhaltung der schon vorhandenen Landstraßen ein Gutachten abzugeben, erhellt:

Daß die Königsstraßen — sowohl an bereits vorhandenen Landstraßen oder Stücken von Landstraßen, als auch an Landstraßen oder Stücken von Landstraßen, die noch zu eröffnen sind, eine Strecke von 8587 Meilen, die Meile zu 4000 Meter (12,600 Fuß) darstellen.

Von dieser Meilenzahl sind bloß 3572 in gutem Stande, für deren fernere im Standerhaltung eine jähr-

liche Ausgabe von 2280 Fr. auf die Meile, also im Ganzen eine Ausgabe von 8,144,160 Fr., hinreicht. Dagegen sind

1) 3580 Meilen in Folge solcher Verschlechterungen auszubessern, daß es, um sie wieder in guten Stand zu stellen, einer Ausgabe von 18,624 Fr. auf die Meile, also einer Summe von 66,673,920 Fr., bedarf.

2) 1015 Meilen sind zum Theil noch zu vollenden, wozu eine Ausgabe von 47,420 Fr. auf die Meile (also im Ganzen die Summe von 48,036,460 Fr.) nöthig seyn dürfte.

3) 365 Meilen sind noch zu eröffnen und ganz zu bauen, was nicht ohne einen Aufwand von wenigstens 71,962 Fr. auf die Meile (im Ganzen 26,256,130 Fr.) geschehen kann.

Außerdem sind auf den Landstraßen der oben unter Nr. 1, 2 und 3 genannten Klassen eine Menge Kunstwerke (ouvrages d'art zu vollenden oder auszubessern, wozu man 56,337,242 Fr. verlangt. Aus dem Allem erhellt, daß man (die Ausgaben ungerichtet, die jährlich erforderlich seyn werden, um die einmal in gutem Stand gesetzten Landstraßen in gutem Stand zu erhalten) eine Summe von ungefähr 198 Mill. Fr. aufwenden müßte, um das Werk der Restauration und der vollständigen Vollendung des ganzen Systems von Landstraßen, die unter dem Titel Königsstraßen klassifizirt sind, auszuführen.

Diese Ausgabe jedoch wäre nicht ganz von gleicher Dringlichkeit: von jenen 198 Millionen sind nur 83 für unumgängliche Ausbesserungen bestimmt; die Ausgabe der 115 ändern, obgleich zur Ausführung sehr nützlicher Pläne bestimmt, kann noch verschoben werden.

Die Kommission, in deren Namen H. Pasquier Bericht erstattete, hatte auch zu begutachten: ob an dem alten System, das man bei dem Neubau, der Wiederherstellung und der in gutem Standerhaltung der Landstraßen in Frankreich befolgte, nichts zu ändern wäre, und in wie weit es nützlich und thunlich seyn würde, vorzugsweise das englische, jetzt von so vielen guten Köpfen gepriesene System anzunehmen?

Unsere Landstraßen, die insgemein gut abgesteckt und am Rande mit schönen Bäumen besetzt sind, haben eine Breite von 60 Fuß, worauf wir uns viel einbilden. Allein von diesen 60 Fuß bestehen höchstens 18 aus einem Hochweg, welcher abschüssig gepflastert, oder mit einer

Steingrundlage versehen ist. Die übrigen 42 Fuß bestehen aus bloßer Erde, und sind, zwei Drittel des Jahres über, unfahrbar und ungangbar.

In England hat die Landstraße nur 30 Fuß Breite; allein diese ganze Breite hat eine Steingrundlage. Auf beiden Seiten des Fahrwegs ist noch ein bloß 3 Schuh breiter Fußweg, der 5 bis 6 Zoll höher ist, als jener, und für die Fußgänger in allen Jahreszeiten gangbar und bequem ist. Hieraus erhellt, daß diese Landstraßen, deren Breite uns kleinlich scheint, in der That für die Circulation der Fuhrwerke, im Verhältniß von 5 zu 3, breiter sind als die unsrigen, und daß sie, bei gleich starkem Gebrauch, auf jedem Punkte fast um die Hälfte weniger sich verschlechtern müssen; denn die englischen Landstraßen werden überdies so unterhalten, daß sich darin kein Geleise eingräbt, und die Fuhrwerke, ohne einen Unterschied zu machen, die ganze Straßenbreite befahren.

Die Landstraßen Englands haben alle eine Steingrundlage unter der Kiesfläche, und die Theorie dieser Bauart ist in den jüngsten Zeiten durch Mac-Adam auf den höchsten Grad von Vollkommenheit gebracht worden¹⁾.

In Frankreich wäre es schwierig, eine einförmige Bauart anzunehmen, wegen der verschiedenen Beschaffenheit der Materialien, welche die verschiedenen Landschaften liefern, und wegen der Unmöglichkeit, auf einer so großen Landesstrecke die Materialien von ein und ebenderselben Gattung aus einer Provinz in die andre zu transportiren. Allein daran liegt auch wenig: Jede Bauart wird hinlänglich gut seyn, wenn man dabei nur weder Sorgfalt noch Geld spart.

Der Brauch, längs den Landstraßen Bäume zu pflanzen, hat Manches für sich: die Pracht des Anblicks, die Bequemlichkeit eines Schattens bei heißem Sonnenschein und eines Schutzes gegen den Regen für den armen Fußgänger; die Eigenschaft dieser großen Baum-Alleen, daß sie bei Tag dem Reisenden die Straße bezeichnen, auf welcher er sich halten, und dem Verirrten von Weitem den Weg, auf welchen er zurückkehren soll; daß sie bei Nacht, wenn es schneit oder nebelt, verhindern, daß der Reisende sich nicht von diesem Wege verirrt, und in Abgründe stürzt; ferner die Schönheit und auch das Einträglichkeit — insonderheit der Obstbaum-Alleen haben, bis zur jüngsten Zeit, die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Baumpflanzungen längs den Landstraßen, außer Zweifel gehalten. In diesen letzten Zeiten hat man indessen angefangen zu prüfen. Unter uns haben Männer vom Tache und von großem Ansehen nicht angestanden, laut zu bekennen, daß diese Baumpflanzungen eine den Landstraßen sehr nachtheilige Feuchtigkeit unterhalten; einer der geschicktesten Ingenieure Englands hat noch bestimmter berechnet, daß, wenn man alle Ursachen summiert, welche die Landstraßen zu verschlechtern pflegen, es sich

1) Die Beschreibung der Verfahrgarten Mac-Adam's findet man im Journal des Debats vom 19. Juni 1827.

ergibt, daß jene Feuchtigkeit $\frac{1}{2}$ zur Straßenverschlechterung beiträgt. — Die Kommission, deren Berichterstatter H. Baron Pasquier ist, scheint diese Meinung zu theilen; sie schlägt vor, zu prüfen: ob es wenigstens nicht angemessener wäre, die Bäume weiter auseinander, als es bisher geschah, und in solcher Ordnung zu setzen, daß sie nicht, wie bisher, von einer Seite der Straße zur andern sich gerade gegenüber stehen. Unstreitig wird man auf Baumpflanzungen längs den Landstraßen ganz verzichten müssen, wenn man die Parthie ergreift, die Breite derselben um die Hälfte zu vermindern.

Louion, den 1. November. Das Linienschiff le Trident, desgleichen der Brigg le Voltigeur und 15 mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen für unsere Armee in Morea beladenen Transportschiffe, die einige Tage lang durch Windstöße aus Osten und Windstille zurückgehalten wurden, sind heute unter Segel gegangen. Der Trident begibt sich auch nach Morea, aber allein.

Hier wird immer viel von einer dritten Expedition gesprochen: man nennt 4 Infanterie- und ein Kavallerie-Regiment, welche Befehle sollen erhalten haben; gewiß ist, daß man in diesem Augenblick für die Regierung Transportschiffe, meistens neapolitanische, bis zu der Konkurrenz von 1000 Tonnen mietet; gestern sind 7 neapolitanische Fahrzeuge in unserm Hafen angekommen, die wahrscheinlich werden gemietet werden. Mehrere Armee-Beamte erhielten den Befehl, sich bereit zu halten, um mit dem Linienschiff Scipio abzureisen, welches, dem Vernehmen nach, die Transportschiffe geleiten soll.

Großbritannien.

London, den 5. Nov. Der König fährt fort Audienz zu ertheilen, und Se. M. scheinen sich wohl zu befinden. Man glaubt, der Monarch werde sich in 2 oder 3 Tagen nach St. James begeben, aber nicht um dort zu bleiben; er wird am nämlichen Tage wieder nach Windsor zurückkehren.

Die Gesundheit des Herzogs von Clarence ist noch nicht wieder hergestellt; doch heißt es, daß Se. K. H. sich besser befinde.

— Man sagt: die Flottille, welche Don Miguel jüngst hin nach der Insel Terceira schickte, habe sich für Don Pedro erklärt.

— Der Befehlshaber des Linienschiffs Asia, Kapitän Peter Salmond, ist vor Navarino mit Tode abgegangen, und erhält Sir Th. Paisley zum Nachfolger.

— Wie man vernimmt, wird die spanische Regierung die Forderungen britischer Gläubiger mit 900,000 Pfd. Sterl. befriedigen, und 200,000 Pfd. Sterl. vierteljährlich abtragen.

Italien.

(Lombardo-venezianisches Königreich.)

Ihre kaiserl. Hoh. die Großfürstin Helena, Gemahlin des Großfürsten Michael, befindet sich seit dem 26. Okt. zu Venedig, von wo sie am 7. Nov. zu Florenz erwartet wurde.

D e s t r e i c h.

Wien, den 3. Nov. Der bisherige königl. spanische außerordentliche Gesandte am k. k. Hofe, H. von Acosta, welcher in gleicher Eigenschaft nach Neapel geht, hat vor einigen Tagen die Ehre gehabt die feierliche Abschiedsaudienz bei Sr. M. dem Kaiser, und bei dieser Gelegenheit das Großkreuz des Ordens der eisernen Krone zu erhalten. Die Gemahlin des k. k. Botschafters am russischen Hofe, Gräfin Zichy, ist von Petersburg hier eingetroffen.

— Am 3. Nov. passirte Sr. k. H. der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg auf seiner Reise nach Italien, und am 4. Nov. Sr. königl. Hoh. der Prinz Johann von Sachsen auf seiner Rückreise aus Italien, durch Innsbruck.

Wien, den 4. Nov. Ein Adjutant des russischen Kaisers ist von der Flotte im mittelländischen Meere als Courier gestern hier eingetroffen, und nach Petersburg weiter gereist.

— Heute wurden zur Feier des Namensfestes unserer vielgeliebten Kaiserin alle Theater beleuchtet und von dem großen Musikvereine ein Instrumental- und Vokalkonzert aufgeführt. Bei Hofe ist Familientafel. Die Armen, welche von dem verehrten Herrscherpaare bei keiner Gelegenheit vergessen werden, erhielten am heutigen Tage reichliche Geschenke.

Wien, den 5. Nov. Metalliques 95; Bankaktien 1083.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 28. Okt. Vorgestern, am Geburtsfeste Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter, sind Sr. Maj. der Kaiser, Vormittags in der zwölften Stunde, in vollkommenem Wohlseyn wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Am Morgen des gedachten Tages war feierlicher Gottesdienst in sämmtlichen Kirchen hieselbst, und von 11 bis 1 Uhr wurden die in den Festungen Warna und Urdagh an eroberten türkischen Fahnen durch die Hauptstraßen der Stadt getragen. Abends war die Stadt erleuchtet.

Gestern wurden wegen der glücklichen Rückkehr unseres erhabenen Monarchen, in der Casan-Kathedrale, in Gegenwart H. M. des Kaisers und der Kaiserin Dankgebete gehalten. Die Mitglieder des Reichsrathes, die Minister, die Senatoren, die Generale, der Hof, so wie das diplomatische Korps wohnten der Feierlichkeit bei. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich nicht nur in der Kirche selbst, sondern auch auf den anliegenden Plätzen und Straßen versammelt. Bei der Ankunft und Abfahrt von der Kirche wurden Ihre kaiserliche Majestäten mit freudigen Zurufungen und wiederholtem Hurrah von der Volksmenge empfangen, welche sich glücklich fühlte, unsern geliebten Beherrscher wieder in unsern Mauern zu sehen.

Am Sonnabend wurde die bronzirte Victoria enthüllt, die auf dem mit sechs Rossen bespannten Triumphwagen

im Angesichte des Winterpalastes über dem Bogen des Generalstabshauses sich erhebt.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 11. Okt. (Aus einem Handelschreiben.) Der Sultan hatte in den letzten Tagen wiederholt erklärt, daß er sich unverzüglich nach Adrianopel begeben wolle, um der Armee des Großwesiers zu folgen. Allein der Divan und die Großen des Reichs boten, mit Vorschätzung der höchsten Interessen des Reichs, womit auch der Zustand der Hauptstadt nach der Entfernung des Sultans verflochten seyn mag, Alles auf, um eine weitere Entfernung des Großherrn und seines Hofes zu hintertreiben. Es wurde deshalb ein außerordentlicher Divan gehalten, und darin der einhellige Beschluß gefaßt, den Großherrn zu bitten, das Lager von Ramis-Tschiflik vor der Hand nicht zu verlassen. Der Musti überbrachte dem Sultan diese Bitte, und setzte ihm die Gründe auseinander, die den Divan zu dieser Bitte bewegen hätten. Hierauf soll Sr. H. das Versprechen ertheilt haben, seine Abreise bis auf's Frühjahr zu verschieben. Dieser Aufschub hat, wie es scheint, den Befall der großen Mehrheit der Moslims. Vor einigen Tagen machte eine beträchtliche Anzahl von Ulema's zum erstenmale ihre Aufwartung in Ramis-Tschiflik, in ihrer neuen Uniform, die sie bis jetzt anzulegen sich geweigert hatten. Es machte viel Aufsehen, als sie öffentlich mit Feldzeichen erschienen. Der Sultan war darüber höchlich erfreut, und empfing sie sehr gnädig. — Aus Asien fall seit einigen Tagen keine neuen Truppen hier anlangt; man vermuthet, daß die Fortschritte der Russen im Paschalik von Erzerum, welche Verstärkung der dortigen Armee nöthig machen, die Ursache davon seyen.

Bucharest, den 20. Okt. Seit zwei Tagen hört man in der Richtung von Silistria unaufhörlich Kanoniren, und das Feuer scheint Tag und Nacht unterhalten zu werden. Da man früher nur von Zeit zu Zeit den Donner des Geschüzes vernahm, so vermuthet man, daß die russischen Truppen das Belagerungs-Geschütz bereits in die Batterien gebracht haben, und dem Plaze sehr nahe gerückt sind. Die Türken sollen in Silistria 24,000 Mann stark seyn; das russische Belagerungskorps wird in diesem Augenblicke auf wenigstens 30,000 geschätzt.

V e r s c h i e d e n e s.

Mainz, den 2. Nov. Unter den Rebländern am Rhein ist vornehmlich in Rheinbaiern die Lese ungemein ergiebig ausgefallen. So hat man bei Lürkheim an der Hardt an die 8000 Fuder gewonnen. Allein der Mangel an Fässern war daselbst so groß, daß der Most noch zum Theil in den Butten steht. Das Erzeugniß ist von verschiedener Güte, so daß Spekulantent davon zu dem Preise von 22 fl. bis 200 fl. das Fuder bezahlt haben. — Zu Hochheim, in unserer Nachbarschaft, hat man die Ohm von den ordinären Lagen im Durchschnitt zu 10 fl. kaufen können. — Im Rheingau wird im Laufe dieser Woche die Lese beendigt seyn.

— Der kürzlich verstorbene Pfarrer Baunzin Hallstadt, bei Bamberg, hat sein ansehnliches Vermögen von 15,000 Gulden der Kirche, und seinen kinderlosen Geschwistern die Nutznießung desselben auf Lebenszeit vermacht. Wenige Tage nach seinem Tode hat man noch 1900 fl. in Friedrichsd'or, in einem Winkel der Pfarr-Registratur gefunden, in welche der Verstorbene selbst sehr selten, und außer ihm nie Jemand, gekommen ist.

— Die Frau Markise Patrizi, Tochter des Prinzen Kaver von Sachsen, aus seiner Ehe mit der Gräfin Spinuzzi, ist am 18. Oktober in Rom mit Tod abgegangen.

— Die berühmte Volks-Oper, der Freischütz, wurde in's Italienische übersezt von Rossi; in's Dänische von Dehlenschläger; in's Schwedische im Jahr 1824 durch einen Ungenannten; in's Russische durch von Sotow; in's Böhmisches von J. N. Stepanek, Prag 1824; in's Polnische unter dem Titel: Wolny Strzelec, von Adalbert Bogulawsky, Warschau 1826; am spätesten kam er auf das Nationaltheater zu Amsterdamb, wo man ihn erst im Jahr 1827 unter dem Titel Het vryshot of de zwarte Jager, aufführte.

Frankfurt am Main, den 8. Nov.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 72½
dito herausgekommene Serien 97

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

10. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7¼	27 Z. 6,8 L.	— 1,0 G.	59 G.	N.
M. 2	27 Z. 7,0 L.	4,0 G.	57 G.	SW.
N. 10	27 Z. 6,9 L.	1,6 G.	60 G.	SW.

Klar, aber dünnig — ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 0.7 Gr. 2.3 Gr. 1.8 Gr.

Todes-Anzeige.

Unsere gute Mutter und Großmutter, Christine, geborne Heinzelmann, Wittve des Bijouteriefabrikanten Christian Ludwig Schmidt zu Pforzheim, ist in der Nacht vom 6. auf den 7. d., in einem Alter von 79 Jahren 5 Monaten, in eine bessere Welt übergegangen.

Wir benachrichtigen unsere auswärtigen Verwandten und Freunde von diesem traurigen Fall, und bitten, uns mit Beileidsbezeugungen zu verschonen.

Karlsruhe, den 9. Nov. 1828.

August Schmidt, Sohn.

Christoph Mayer, Enkel.

Wilhelmine Deimling, Enkel.

Literarische Anzeigen.

Bei Ernst Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Drphea, Sachsenbuch

für

1829.

Sechster Jahrgang

mit acht Kupfern zu

Weber's Oberon,

und erzählenden Aufsätzen

von

W. Blumenhagen, Friedr. Kind, L. Kruse, K. G. Präger und Karoline de la Motte Fouqué.

Taschenformat. Gebunden mit Goldschnitt, in Futteral, Preis Rthlr. 1 Conv. M. oder fl. 3. 36 kr. rhein.

Obiges ist zu haben in Karlsruhe bei Gottl. Braun (Schloßstraße Nr. 10).

So eben ist erschienen, und in Karlsruhe im Komtoir des Staats- und Regierungsblatts, so wie in Freiburg im Breisgau in der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung zu haben:

Lehrbuch der darstellenden Geometrie

nach

Monge's Géométrie descriptive vollständig bearbeitet von Guido Schreiber, vormaligem Lieutenant in der Großherzogl. Badischen Artillerie, Lehrer der geometrischen und topographischen Zeichnung an der polytechnischen Schule zu Karlsruhe. Erste Lieferung. Mit 33 Steintafeln. Gebunden. 4to. 4 fl. 30 kr.

Empfehlungswerthes Werk für jeden Gebildeten,

welches in der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden erschienen und durch alle Buchhandlungen noch um den Pränumerationspreis zu haben ist:

Taschenbibliothek der menschlichen Culturgeschichte

in 4 Lieferungen, jede zu 10 mit geschmackvollen Umschlägen versehenen, gleich gebesteten Bändchen.

Erste Lieferung, I — 108 Bändchen. 8. Pränumerationspreis 2 Thlr. 12 gr.

Enthält: Die Geschichte der Menschheit, in 2 Bdch., vom Prof. Dr. Schneller.

Classische Alterthumskunde, 18 u. 28 Bdch., vom Dr. Heinrich Hase.

Abriß der allgemeinen Literaturgeschichte, 18

Bdch. und 2n Bdch. erste Abth., vom Prof. Förster.

Geschichte der geographischen Entdeckungsreisen, 18 u. 28 Bdch., von K. Falkenstein.

Geschichte der Architektur, in einem Bdch., von W. von Lüdemann.

Geschichte der Malerei und Zeichenkunst, in einem Bändchen, von W. v. Lüdemann.

Zweite Lieferung, 11 — 208 Bändchen. 8. Pränumerationspreis 2 Thlr. 12 gr.

Enthält: Der Mensch und die Geschichte, in 3 Bdch., vom Prof. Dr. Schneller.

Abriß der allgemeinen Literaturgeschichte, 2n Bdch. 2te Abth., vom Prof. Förster.

Geschichte der geographischen Entdeckungsreisen, 38, 48 und 58 Bdch., von K. Falkenstein.

Geschichte der Kupferstechkunst und der damit verwandten Künste, Holzschnide- und Steindruckkunst, in einem Bdch., von W. v. Lüdemann.

Geschichte der vornehmsten Mönchsorden, in 2 Bdch., von Conrector Moritz Döring.

(Zusammen 70 — 80 Druckbogen auf schönem weißem Velin.)

Man unterzeichnet nur immer auf eine Lieferung, ohne alle Verbindlichkeit oder Nothwendigkeit fortgesetzter Subscription.

Pränumerationspreis für jede Lieferung von 10 Bändchen (das Bändchen à 6 gr.) 2 Thlr. 12 gr.; späterer Ladenpreis 5 Thlr.

Dresden, im Oktober 1828.

P. S. Hilscher'sche Buchhandlung.

(In Heidelberg zu haben bei C. F. Winter.)

A n k ü n d i g u n g

des

historisch-geographischen Atlas

von

Lesage, (Graf Laß Cases)

überfetzt von A. von Dusch, vollendet von Oberbibliothekar Eiselein in Heidelberg

und

herausgegeben von J. Welten, Kunsthändler in Karlsruhe.

Die Geschichte ist unter allen die nützlichste Wissenschaft; indem sie uns das Vergangene vor Augen legt, läßt sie uns das Zukünftige ahnen. Sie ist das große Weltbuch, wo Jedermann, der zu unterschreiben weiß, den Unterricht heraus finden wird, der für ihn paßt. Sie ist lehrreich für den Krieger, sie hellet den Blick des Kaufmanns auf, bereitet den Staatsmann vor, und zeigt

dem Philosophen die merkwürdigen und außerordentlichen Fortschritte des menschlichen Geistes; sie bildet den Verstand, und liefert für gesellige Unterhaltung reichen Stoff. —

Wir haben wohl alle in frühern Jahren Geschichte erlernt; aber wir wissen auch alle, wie selten diese Saat unferer Jugend Früchte, oder auch nur Blüthen trägt. Dieses kann nicht wohl anders seyn; denn der Saame, welcher ohnehin auf einen leichten Boden fällt, wird meistens auf Gerathewohl ohne Unterscheidung ausgestreut. Kommen wir nun zum reifern Alter und möchten das Verfehlte wieder gut machen, was für Schwierigkeiten stellen sich uns da nicht entgegen! In der Schule hatte man uns zu gedrängte Auszüge gegeben, und in der Welt finden wir nun zu weiterschweifige Werke. Wenn die Trockenheit der ersten uns die Lust zu dieser Wissenschaft in der Kindheit benahm, so fühlen wir uns im spätern Alter durch die unndthige Umständlichkeit der andern ermüdet, die nur unser Gedächtniß in Verwirrung bringt und unser Urtheil verlegen macht. Auf diese Weise können wir in keinem von beiden Fällen die Früchte unsers Fleißes ärnten; Langeweile und Ueberdruß verhindern es. Zuletzt lassen wir die Geschichte liegen, nicht sowohl wegen den Schwierigkeiten, die sie wirklich darbietet, als wegen der fehlerhaften Anleitung, die wir zu ihrem Studium erhielten. Denn gewiß würden wir sie ohne zu große Mühe erlernt haben, wenn man sich einer bessern Methode bedient, und den Stoff mehr ausgewählt hätte. Man bedenke nur, wie viel leichter z. B. die Geographie, diese treue Gefährtin der Geschichte erscheint, und wie weit weniger Zeit wir brauchen, um darin eine gewisse Kenntniß zu erlangen! Unläugbar bleiben uns von ihr viel genauere fester eingeprägte Vorstellungen, als von der Geschichte. Sagt man uns z. B. den Namen irgend eines Landes, kaum ertönt er unserm Ohre, so sehen wir schon im Geiste die ganze Gestalt und Ausdehnung der Gegenden, die er bezeichnet. Wenn man uns aber einen Zeitraum der Geschichte anführt, warum steht er nicht eben so vollständig mit seinen Ursachen und Folgen, Beziehungen und Grängen vor uns? Woher kommt es, daß ein geographischer Gegenstand so deutlich und bestimmt aufgefaßt wird, daß er so dauernde Spuren zurückläßt, während ein historischer nach einem flüchtigen Eindrucke gar bald ins Unbegrenzte verfließt? Woher anders als aus dem einzigen Grunde: daß die Kenntniß der Geographie sich durch Bilder in unser Inneres eingegraben hat, während die Geschichte nur durch Worte dahin gelangt ist. Bei der ersten ließen sich Vergleichen anstellen, Verhältnisse beobachten, die das Gedächtniß stützen, und die Urtheilskraft beschäftigen; bei der andern fehlten diese Hülfsmittel gänzlich. Wenn man eine geographische Karte zur Hand nimmt, so lernt man ein Land kennen, ohne seine Lage und seine Beziehungen zu allen übrigen aus dem Gesichte zu verlieren, weil immer das ganze System zugleich vor uns aufgeschlagen liegt, und diesen unschätzbaren Vortheil fanden wir bei dem Studium der Geschichte weder in den Büchern, noch in der bisherigen Lehrmethode.

Offenbar wär' es nun ein großer Gewinn, wenn man hier die nämliche Form und Lehrart, wie bei dem Studium der Geographie einführen könnte, und dieses ist es gerade, was der Atlas von Vesage mit Erfolg bezweckt.
(Fortsetzung folgt morgen.)

Die wirkliche Eröffnung

ber Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha

findet in Gemäßheit des am 18. Okt. vom provisorischen Bankausschusse gefassten Beschlusses, am 1. Januar 1829 statt, von welchem Tage die Versicherungsverträge aller bis dahin eingegangenen, geprüften und zulässig befundenen Anmeldungen abgeschlossen und die Versicherungsscheine (Polizen), gegen Einzahlung der Prämien- und Antrittsgelder, durch die Agenten ausgehändigt werden. Die bisherige Vergünstigung in Ansehung der Prämienbestimmung nach dem Alter zur Zeit der Anmeldung kann nur von denjenigen noch in Anspruch genommen werden, die sich vor Ausgang Novembers d. J. bei Unterzeichnetem melden, und zugleich die erforderlichen Geburts- und Gesundheitszeugnisse beibringen.

Heidelberg, den 1. Nov. 1828.

Der Bankagent
C. J. Heddeus.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur der Amtmann Sollischen Güterlotterie übernommen hat, ladet hiermit, in Bezug auf die in den diesseitigen Blättern erschienene Bekanntmachung vom 16. Mai dieses Jahrs, und in Bezug auf jene vom 15. Juli dieses Jahrs, — über die erfolgte Rücktritts-Entsagung und Bestimmung der ersten Ziehung auf den 2 Jan. 1829 — die verehrlichen Sezlustigen zur Abnahme von Loose n à 3 fl. höflichst ein. Alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, belieben sich an ihn zu wenden.

Auf 10 Loose wird ein Freiloose, und Plane werden unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1828.

Karl Poffelt,
Bähringer Straße Nr. 74.

Bekanntmachung.

Auf stattgefundene Verwendung hat die Großherzogl. Hessische Staats-Regierung zugegeben, daß denjenigen Versendungen mittelst Postwagens, welche nur das Großherzogthum Hessen — und nicht zugleich auch das Königl. Preussische Gebiet transitiren, außer den Adressbriefen, keine besondern Inhabitsdeklarationen beigegeben zu werden brauchen.

Diese erleichternde Ausnahme von der wegen des neuen Großherzogl. Hessischen Zollwesens im August d. J. bekannt

gemachten Verordnungen erstreckt sich also auf alle Sendungen, welche mit dem Postwagen nach Frankfurt, nach den Herzoglich Nassauischen, Kurhessischen, Herzoglich Braunschweigischen, Königlich Hannoverschen, Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen und Herzoglich Oldenburgischen Landen (an der Nordsee), so wie nach Eisenach, Gotha, nach Bremen, Hamburg und Lübeck gemacht werden.

Karlsruhe, den 6. Nov. 1828.

Großherzogl. Badische Oberpostdirektion.

Frhr. v. Fahrenberg.

Vdt. Sig.

Ankündigung.

Dem hochverehrten medizinisch-chirurgischen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich den Civilistischen Stein-Perfücklungs-Apparat für die hiesige Universität zur vollkommenen Zufriedenheit der med. Fakultät verfertigt, und bereits abgeliefert habe.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntniß bringe, zeige ich zugleich an, daß neuerdings zwei Exemplare dieses kunstvollen Instruments bei mir bestellt worden sind, die ihrer Vollendung nahen, und daher in Bälde bei mir eingesehen werden können.

Dieser Apparat, auf's Solideste bearbeitet, in einem bequemen Etui, kostet bei mir 25 Louisd'or. Jeder Kunstkenner wird diesen Preis, gegen den dieß Instrument von Paris um 1000 Fr. zu beziehen, zu würdigen wissen.

Freiburg, den 4. Nov. 1828.

J. Nep. Hölzlin,
Chir. Hof- und Univ. Instr. Macher.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von der so allgemein beliebten vorzüglichen Fabrikation seiner niederländ. Tücher habe ich, zur gegenwärtigen Messe, wieder in blaue, grüne, bronze, schwarze und sonstiger Farben, die sich vorzüglich auch zu Mänteln eignen, und die ich, wie bisher, zu den billigen Preisen von 2 fl., 2 fl. 24 und 2 fl. 48 fr., und ganz extra feine zu 3 fl. 15 und 3 fl. 45 fr. die Elle verlaufe, wieder frische erhalten.

Auch von den billigen Cottons zu 10, 12 und 14 fr. die Elle, habe ich in ganz neuen Dessins ebenfalls wieder frische erhalten, und empfehle mich damit bestens.

Julius Homburg,
während der Messe auf der Theaterseite, beim Eingang nach dem Schlosse die dritte Boutique rechts.

Karlsruhe. [Anzeige.] Indem ich wegen schneller Unpäßlichkeit genöthigt bin, die Messe zu verlassen, und meine Waaren nach Hause zu verbringen, so wollte ich mich zugleich einem verehrten Publikum mit denselben empfehlen, da solche in einem wohlausgesehenen Pfeifenlager, so wie auch allen Sorten Billardbällen, Spagier- und Degenstöcken bestehen, welche ich im Preis bedeutend herabgesetzt habe.

David Büchle, Hofdreher,
alte Kreuzstraße Nr. 7.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zur Gewinnst-Ziehung der Großherzogl. Badischen Loose, welche den 27. November statt findet, sind Loose zu haben bei

Ldw Homburger.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] J. C. Haugendobler und Komp., aus St. Gallen, empfehlen sich diese Messe wieder einem Lohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem Sortiment von Holländischer und Schweizer Hanfleinwand; Sächsischer Lederleinwand; Handtücher- und Tischzeug; Atlas-Garnituren von 6 — 24 Personen; Tische- und Frühstück-Servietten in allen Farben und beliebiger Größe; wei-

gen und gefärbten leinenen Taschentüchern, letztere aus Bast gewoben; Französische Strümpfe, in glatt, ajour und tambourin; Französische und Sächsischen Zwirn = Spigen; Hauben; gestickte Taschentüchern; Kragen, in Düll, Bor und Organidin; nebst einem Sortiment 3 = und 4fach Schlesinger Näh- und Strickgarn und Spinal- oder Webgarne von vorzüglicher Qualität. Waaren und Preise werden sie besiens empfohlen. Ihre Bude ist in der zweiten Reihe dem Marsiall gegenüber, Eingang des Bassins.

Karlsruhe. [Neh-Anzeige.] Ich zeige einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich die hiesige Messe mit einem wohl assortirten Waarenlager bezogen habe, und zwar mit feinen und mittelfeinen Luchern, Castorin, Viber, Casimir, Circassienne, Drap de Zephyre, französischen, englischen und sächsischen Merinos, englischen und französischen Callicos, Gros de Naples, Gros de Berlin, Marceline, allen Sorten wollenen und seidenen Halstrüchern, Herrnhuter Barchent, feinem Trilch, und noch vielen andern Artikeln.

Ich bitte um geneigten Zuspruch, ich werde durch gute und billige Bedienung meine geehrten Abnehmer zufrieden stellen. Meine Boutique ist dem Theater gegenüber, die 2te von oben.

J. J. Habich,
aus Kaslatt

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Allen meinen Ehnnern und Freunden zeige ich hierdurch höflichst an, daß ich auch diesen Winter über in meinem Gasthofe Casino veranstalten werde, wobei für alles dabei Nöthige vorzüglich gesorgt seyn wird.

Wer hieran Antheil zu nehmen wünscht, beliebe sich in die Subscriptionsliste, die in meinem Hause befindlich, gefälligst zu unterzeichnen. Eine spätere Aufnahme bleibt dem gewählt werdenden Gesellschaftsvorstand überlassen.

Dollatscheks Wittwe,
Gastgeberin zum rothen Hause.

Karlsruhe. [Waarenlager- und Logisveränderung.] Ich gebe mir die Ehre, einem verehrlichen Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich jetzt das Eckhaus auf dem Marktplatz, das des Hrn. Baumeister Weinbrenner, bezogen habe. Ich empfehle hiebei mein komplett assortirtes Waarenlager in mittelfeinen und ganz feinen französischen, niederländischen und sächsischen Luchern, in wollblau, wollgrün, Bronze, schwarz und andern Modifarben, Casimir, Dra Zephyr, Circassien, Castorin, Köper-Viber, Espagnolets, Multon, Finnets, Merinos, Schweizer Leinwand &c. &c. Ich werde es mir sehr angelegen seyn lassen, durch reelle und billige Bedienung das fernere Vertrauen und geneigten Zuspruch zu erwerben.

Joh. Math. Mez.

Heidelberg. [Freie Lehrlingsstellen.] In eine starkbesuchte Spezerei- und Materialwaarenhandlung, weiter auf ein Komptoir, endlich lediglich in eine Spezereihandlung, werden junge Leute in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft gibt A. Pulsier.

Karlsruhe. [Zu verkaufen.] Neues Archiv des Kriminalrechts, herausgegeben von Mittermaier, Konopack, Kleinschrod und Hoffbirt; 8 Bände und 6ten Bandes 1stes Heft; um 14 fl. (Ladenpreis 30 fl.). Den Verkäufer nennt auf (Frankfurt) Anfragen das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] Im großen Zirkel Nr. 13 ist ein großes Zimmer mit oder ohne Meubles zu verlehnen, und kann täglich bezogen werden. Im dritten Stock ist das Nähere zu erfahren.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junges Frauenzimmer, von sehr guter Familie, sucht eine Stelle, entweder als Gesellschafterin, als Haushälterin, oder auch zu Kindern.

Durch ihre Herkunft und Bildung berechtigt, eine gute Behandlung zu fordern, sieht sie mehr auf diese als auf großen Gehalt. Nähere Auskunft im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. wurde aus dem Hofraume eines hiesigen Privat-hauses nachverzeichnete, zum Trocknen aufgehängt gewesene Wäsche entwendet.

Man macht dieses Verhufs der Fahndung auf den noch unbekanntem Thäter und der Wiederbeschaffung der entwendeten Effekten hierdurch bekannt.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1828.

Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

Beschreibung der Effekten.

6 Mannshemden von Schweizerleinwand, gezeichnet mit hebräischen Buchstaben H. J. V.	Nr. 6.
6 dito	= 18.
5 dito	= 12.
11 dito, gezeichnet L. E.	= 12. alle.
10 dito Frauenhemden mit R. E.	= 12.
2 Knabenhemden mit S. S. F.	—
1 Mädchenhemd mit denselben Buchstaben.	—
4 Blatt Umhänge mit Drapperie in die Mitte genäht.	
Im Gesamtwert von etwa 50 fl.	

Graben. [Jahrmart betr.] Da bekanntlich der hiesige Jahrmart jedes Jahr den Dienstag nach Katharina abgehalten wird, dieses Jahr aber Katharina auf Dienstag, des 25. d. M. fällt, so bringt man zur allgemeinen Kenntniß, daß für diesmal der Markt auf den Tag Katharina selbst, oder den 25. dieses, abgehalten wird.

Graben, den 8. Nov. 1828.

Dogt S ü f.

Heitersheim. [Erledigte Aktuarsstelle.] Durch Beförderung eines der diesseitigen Herren Kammeral-Praktikanten wird eine Aktuarsstelle bei uns erledigt. Die hierzu lusttragenden Herren Kammeral-Praktikanten oder rezipirten Scribenten belieben — unter Anlegung der Zeugnisse — sich anher zu wenden. Der Eintritt sollte in Bälde geschehen.

Heitersheim, den 1. Nov. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Engelher

Oberkirch. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 14. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Renchen ungefähr

40 Oehmle 1828er Zehentwein, welche im Keller des Bogis Fischer daselbst liegen, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Oberkirch, den 6. Nov. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Gerstner.

Michelbach. [Wirthshaus-Versteigerung.] Montag, den 31. November d. J., wird das Engelwirthshaus sammt Zugehör dahier öffentlich versteigert werden.

Dieses mit der ewigen Schilbwirthschaftsgerechtigkeit versehene Haus ist an der gangbaren Straße von Rothenfels, Sagenau und Ottenau nach Markbrunn, mitten im Ort Michelbach gelegen, und zum Betrieb einer Wirthschaft ganz vorzüglich geeignet.

Im untern Stock ist eine große Wirthsstube nebst Schenke und geräumigem Nebenzimmer, im obern Stock eine große Tanzstube und drei andere Zimmer.

Nebst diesen Baulichkeiten befinden sich dabei noch die zum Betrieb der Oekonomie nöthigen Stallungen, und ein Keller, so wie ein ansehnlicher Gemüsgarten.

Die Versteigerung wird im Hause selbst abgehalten. Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Auswärtige Steigerer haben sich mit den nöthigen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Michelbach, Bezirksamt Bernsbach, den 5. Nov. 1828.
Vogt Klumpp.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Am Montag, den 17. November, Vormittags 9 Uhr, werden im Adlerwirthshause in Altdorf ohngefähr 220 Ohm dießjähriger, im herrschaftlichen Keller daselbst aufbewahrter Wein, in schiedlichen Theilungen, und sodann am

Montag, den 24. November, Vormittags 9 Uhr, in Ringsheim, ebenfalls ohngefähr 130 Ohm neuer Wein, auf gleiche Weise, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und bei annehmlichen Geboten ohne Restationsvorbehalt losgeschlagen.

Ettenheim, den 8. Nov. 1828.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fleiner.

Gengenbach. [Wirthshaus-Versteigerung.] Montag, den 17. d. Monats, Nachmittags um 2 Uhr, wird aus der Lindenwirth Boßischen Gantmasse dahier, im Wirthshaus zur Linden, zum 4ten und letztenmale an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden:

- 1) Eine an der Landstraße dahier stehende zweistöckige, mit der Schildwirthschaftsgerechtigkeit zur Linde, und allen Oekonomiegebäuden, versehene Verkaufung.
- 2) 1 1/2 Viertel Gemüß- und Obstgarten.
- 3) 4 1/2 Morgen Matt- und Ackerfeld, an obigem Hause liegend.

Die Kauflustigen, welche sich mit Bürgschaft und Vermögenszeugnissen zu versehen haben, werden hiezu eingeladen.

Gengenbach, den 7. Nov. 1828.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Treffger.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schreiners Friedrich Karher ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation der Schulden auf

Dienstag, den 2. Dez. d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämmtliche Kreditoren, unter dem Nachschlechte des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, und mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß nach dem gegenwärtigen Stand das Aktivvermögen nicht einmal zur Verichtigung der bekannten vorzugsberechtigten Forderung hinreicht.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1828.
Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.
Vdt. Goldschmidt.

Neustadt. [Schulden-Liquidation und Vorladung.] Ueber das Vermögen des abwesenden Uhrentändlers Martin Birke, von Eisenbach, ist Gant erkannt, und wird derselbe hiermit in Frist von

3 Monaten zu Erklärung über die angebrachten Forderungen mit der Drohung vor das hiesige Bezirksamt geladen, daß auf sein Ausbleiben die liquidirten Forderungen als richtig erachtet, und die Gläubiger aus dem hier vorhandenen Vermögen, so weit solches nicht, nach rechtlicher Ordnung befriediget werden sollen.

Neustadt, den 30. Okt. 1828.
Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.
Ferbach.

Karlsruhe. [Erbtilligung.] Friedrich Lang von Spöck, ein Sohn des verstorbenen Kifers Friedrich Lang daselbst, hat sich vor 35 Jahren von Haus entfernt, ohne seitdem Nachricht von sich gegeben zu haben.

Derselbe, oder seine etwaigen Leibeserben, werden daher aufgefordert, sich zur Empfangnahme seines in 109 fl. 47 1/4 kr. bestehenden Vermögens

binnen Jahresfrist dahier zu melden, widrigenfalls dessen nächste Verwandte in dem fürsorglichen Besitz desselben eingetheilt werden sollen.

Karlsruhe, den 24. Okt. 1828.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Mahlberg. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche eine Forderung an den verstorbenen Handelsmann Sandel Lay in Ettenheim zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche

Donnerstag, den 30. d. M., bei dem Theilungskommissariat in Ettenheim um so gewisser anzumelden, als sonst das Vermögen, welches nach Abzug der bekannten Schulden übrig bleibt, den Erben ohne weiters ausgesetzt wird.

Mahlberg, den 3. Nov. 1828.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Szuhany.

Breisach. [Verschollenheits-Erklärung.] Der eheworig Großherzogl. Badische Soldat Simon Grünfelder von Breisach wird hiermit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten hiesigen Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Sicherheitsleistung, überlassen; was andurch bekannt gemacht wird.

Breisach, den 29. Okt. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Schnebler.

Schramberg, Königl. Württembergischen Oberamts Oberndorf. [Schulden-Liquidation.] Bei dem hiesigen Ochsenwirth Hainke hat sich eine Ueberschuldung ergeben, und weil Hoffnung vorhanden ist, daß das Gantverfahren im außergerichtlichen Wege abgebrochen werden könne, so werden dessen Gläubiger und Bürgen aufgefordert,

Montag, den 2. Dez. d. J., Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem Gemeinderathszimmer zu liquidiren, und sich über einen Berg- oder Nachlaßvergleich zu erklären.

Bei nicht erscheinenden bekannten oder nur schriftlich liquidirenden Gläubigern wird angenommen, daß sie den stattgehabten Verkauf genehmigen, und in Beziehung auf einen Vergleich der Mehrzahl der Kreditoren ihrer Kategorie beitreten, wogegen die unbekanntem bei Auseinandersetzung dieses Schuldenwesens unberücksichtigt bleiben werden.

Königl. Württembergisches Amtsnotariat Aspirtspach und Gemeinderath Schramberg.
Vdt. Amtsnotar Erzinger.

Freudensstadt. [Pferd zu verkaufen.] Die Unternehmer der im Oberamt Freudensstadt besitzenden Fohlenweide sind auf besonderem Wege in den Besitz eines Original arabischen Hengstes gekommen, welchen sie aus freier Hand zu verkaufen beabsichtigen. Derselbe ist kastanienbraun, mit schwarzer Schnabelbläse, 16 Faust groß, 14 Jahre alt, vollkommen fehlerfrei, gut zugeritten, und vollkommen gehorsam. Wegen Kaufsanträgen bittet man, in frankirten Briefen, sich an den Ausschuß der Fohlenweide in Freudensstadt zu wenden.